

## Sieben Stunden

Bereits im letzten Jahr haben unsere Motorradfreunde Elvira und Raymond aus Belgien uns Wingrider zur (schon fast traditionellen) Karfreitagsausfahrt eingeladen.

Zusagen konnten leider nur Frank, Elke, Heinz, Petra, Michael und Monika. So treffen wir uns am kalten Morgen des Karfreitags um 08:45 Uhr auf dem Parkplatz „Oberste Heide“ an der A1. Monika und Michael haben die weiteste Anfahrt. Pünktlich finden sich die drei Wings am Parkplatz ein.

Zuerst wird die neue Lackierung von Franks Wing bestaunt. Hier hat Michaels und Monikas Tennisfreund Otto ganze Arbeit geleistet. Die Wing erstrahlt nun in der Farbe Petrol. Allerdings muss man auch Frank Respekt zollen, der seine Maschine ja komplett zerlegt und wieder zusammengesetzt hat. Das dabei nur zwei Schrauben überblieben ist eine gute Leistung. Wir stellen die Funkgeräte auf Kanal 10 und machen uns auf den Weg.

Da unsere Strecke durch die Eifel führt wird es nicht wärmer sondern immer kälter. Hoch oben haben wir noch 2 Grad, als wir uns mit Josef, einem Freund von Heinz treffen. Auch er wird an unserer Tour mit seiner BMW teilnehmen.

So machen wir uns also zu viert auf die Strecke. Fast auf die Minute genau kommen wir bei Elvira und Raymond an.

Nach der herzlichen Begrüßung freuen sich die Beiden über den Bornheimer Spargel, den wir als Gastgeschenk mitgebracht haben. Vor dem Frühstück wird dann natürlich noch Franks neue Wingfarbe bestaunt.

Das gemeinsame Frühstück ist dann wieder "Großes Kino". Es ist schon toll, welche Mühe sich die Beiden immer machen.

Dann geht es an die Wings. Cool stellt Raymond sein neues Funkgerät auf Kanal 10. Prima, jetzt ist er auch funktechnisch eingebunden, schade - nun müssen wir uns beim "lästern" zurückhalten.



Elvira und Raymond haben sich wieder eine tolle Tour ausgedacht und diese auch wieder am Vortag nochmals mit dem Auto abgefahren. Das nennen wir "Planung"

Nach dieser pünktlichen Anfahrt, schon wieder auf die Minute, bestimmt nach einer Zeitberechnung von Heinz, starten wir zum Teil 1:

Büllingen 🏍️ Wirtzfeld 🏍️ (See) 🏍️ Bütgenbach





Elvira macht den Audioguide über Funk. Das hatten wir bisher noch nie. Eine wirklich tolle Idee. Im Folgenden einige Auszüge aus dem Besichtigungsprogramm.

Die **Talsperre Bütgenbach** wurde um 1932 errichtet, hat ein Komplettvolumen von 11 Millionen Kubikmeter bei einer Fläche von 125 ha.

 Robertville

Die **Talsperre Robertville** wurde ab 1925 bereits wacheabwärts erbaut, hauptsächlich um die Stadt Malmedy mit Trinkwasser zu versorgen.

Die Wettervorhersage hat uns für heute sieben Stunden Sonnenschein angekündigt. Jetzt beginnt er. Frank drückt die Sendetaste: „21,22,23,.....“ Er zählt die Sonnensekunden. Wir sind mal gespannt, ob er tatsächlich auf 25.200 kommt.

 (Lac de Robertville)  das Hohe Venn  Signal de Botrange 



*Das **Hohe Venn (Hautes Fagnes)** ist ein Hochmoor, gehört zur Natura 2000 und hat eine Ausdehnung von etwa 4.500 ha. Mit 694 m über NN ist Botrange die höchste Erhebung im Hohen Venn und gleichzeitig der höchste Punkt Belgiens.*

Noch parkt die BMW etwas abseits von den Wings. Das werden wir ab dem nächsten Halt ändern. Raymonds Intercom funktioniert noch nicht perfekt. Liegt sicherlich am Einbau des Funkgerätes. Hier ist also noch Bastelbedarf und jede Menge Stoff zum „Fachsimplen“

 Jalhay  Le Barrage de la Gileppe

*Die **Gileppe-Talsperre** in der Nähe von Jalhay wurde 1878 durch König Leopold II eingeweiht und dient prioritär der Trinkwasserversorgung; seitdem 2x vergrößert. Sie hat eine Kapazität von 26,5 Mio m<sup>3</sup> bei einer Fläche von 130 ha und wird vom Wasser aus dem Hohen Venn gespeist. Das Wahrzeichen ist ein 13,5 m hoher und 180 Tonnen schwerer Sandsteinlöwe, der die Dammkrone schmückt und trotzig in Richtung der nur 5 km entfernten preußischen Grenze blickt. Der Löwe ist aus 186 einzelnen bis zu 7 t schweren Steinblöcken zusammengesetzt.*

 Eupen  Wesertalsperre

Die **Wesertalsperre** bei Eupen ist das wichtigste (Trink-) Wasserreservoir Belgiens. Der Inhalt beträgt ca. 25 Mio m<sup>3</sup>

🏍️ durch den Hertogenwald 🏍️ und über das Hohe Venn in Richtung Malmedy.



Pause auf dem Place Albert I  
Wir bestellen etwas zu trinken und zum Essen. Natürlich mit „Pommes“, denn wir sind ja in Belgien. Enttäuscht sind wir über die zu geringe Menge an Pommes. Das war das



vorherige Mal erheblich besser.

Dann geht es auf den Teil 2 unserer Tour:

Zuerst der Amel und danach der Ourthe entlang :

Malmedy 🏍️ Stavelot 🏍️ Trois-Ponts 🏍️ Coö (Wasserfall)

Die **Wasserfälle von Coö** im Fluss Amel (Amblève) sind mit einer Höhe von 15 m die höchsten in Belgien.

🏍️ La Gleize 🏍️ Stoumont

Die (**Burg oder das Schloß**) **Château de Froidcourt**, im Tal der Amel bei Stoumont wurde fertiggestellt im XVI. Jahrhundert.



🏍️ Remouchamps



Die **Grotten von Remouchamps** sind seit 1912 dem Publikum zugänglich gemacht und wurden in 1924 mit einer traumhaften Beleuchtung versehen.

🏍️ Comblain-la-Tour 🏍️ Hamoir


Die (**Burg oder das Schloß**) **Château de Lassus** liegt entlang der Ourthe in der Nähe von Hamoir und ist aus dem XVIII. Jahrhundert.

 Tohogne  Durbuy (Pause, kleinste Stadt)



*Durbuy ist eine Gemeinde in der belgischen Provinz Luxemburg (nicht zu verwechseln mit dem Staat Luxemburg) und gilt als die kleinste Stadt Europas.*

 Petit-Han  Hotton  « Waldtunnel »

Richtung Erezée  Manhay

Etwa 45 Minuten vor unserer geplanten Rückkehr halten wir rechts, weil Raymond telefonieren muss. Fast jeder schließt korrekt darauf, dass nun Jerome, der Sohn des Hauses die Suppe aufsetzen muss. Nur Josef, der auf seiner BMW keine Funkverbindung hat, muss absteigen und sich nach der Lage erkundigen. Winger sind eben doch im Vorteil. Jerome, herzlichen Dank auch für Deine Mitarbeit, toll, dass Du Dich, für den „Stammtisch“, so nett eingebracht hast.

 Baraque Fraiture  Vielsalm  Petit-Thier  Recht  Amel  Büllingen.



Entgegen den Vorjahren, wo wir den Tourabschluss immer auf dem Platz vor dem Haus haben stattfinden lassen, schließen wir dieses Mal die Tour bei heißer Goulaschsuppe ab. Da haben die Beiden die „Latte mal wieder eine Stufe höher gehängt“.

Nach der herzlichen Verabschiedung übernimmt Heinz dann wieder die Führung und wir wingen Richtung Heimat. An der Grenze verabschiedet sich dann auch Josef. Nach heftigem Winken dreht er den Gashahn auf und zeigt uns mal, was er unter "Beschleunigung" versteht. Zugegeben - wer da nicht schnell genug hingeschaut hat, der hat sein Rücklicht nicht mehr gesehen. Kurz vor Bornheim verabschieden wir uns und fahren dann individuell nach Hause.

Wieder durften wir gemeinsam einen sehr schönen Tag erleben. Danke Elvira und Raymond. Aus dieser Nummer kommt ihr so schnell nicht wieder raus.

**Bemerkung:**

Bei der nächsten Karfreitagstour stellt Raymond dann seinen Fotoapparat auch auf das „richtige Datum“ ein!